

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

24.6.1908 (No. 195)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 24. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 195.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1908.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Abonnements-Einladung.

Die „Karlsruher Zeitung“, die als erstes Organ die Hofberichte und die amtlichen Veröffentlichungen der Groß-Regierung bekannt gibt, ist auf kein Fraktionsprogramm verpflichtet und steht somit vorurteilslos den öffentlichen Fragen gegenüber, deren Lösung sie, unabhängig von Schlagworten, im Sinne des Allgemeinwohls herbeizuführen bemüht ist. Auf dem Boden unbedingter Treue zu Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland wirkend, tritt sie ein für die Fortentwicklung und den vernunftgemäßen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen in gemäßigt-liberalem Sinne. Unterstützt von einer Reihe gutunterrichteter Mitarbeiter im Reiche wie im engeren Heimatlande vermag die „Karlsruher Zeitung“ ihren Lesern ein wahrheitsgetreues Bild der wichtigsten Begebenheiten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens rasch zu bieten.

Durch ihre gleichmäßige Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen des Großherzogtums eignet sich die „Karlsruher Zeitung“ für Anzeigen aller Art.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 M. 65 Pf.

Beim bevorstehenden Vierteljahreswechsel laden wir zum Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“ höflichst ein.

Redaktion und Verlag der „Karlsruher Zeitung“.

## \*\* Invalidenversicherungsanstalt Baden.

Die Tätigkeit der Invalidenversicherungsanstalt Baden ist bezüglich der Rentenbewilligung und der Kapitalansammlung in der Zweiten Kammer der badischen Landstände in der 39. und 56. Sitzung (24. Februar und 30. März 1908) besprochen worden. Im Anschluß an den soeben gefertigten Geschäftsbericht für 1907 dürfte die Befanntgabe einiger Ergebnisse nicht unerwünscht sein.

I.

Zunächst ist die Annahme, als ob das Anwachsen des Kapitals auf das Zurückbleiben der Renten hinter den bei der Gesetzberatung gehegten Erwartungen zurückzuführen sei, durch die statistischen Zahlen nicht zu erweisen. Bei den folgenden Ausführungen beschränken wir uns auf die Invaliden- und Krankenrenten und lassen die Altersrenten außer Betracht, um Weiterung der Darstellung zu vermeiden.

Bei der Verringerung des Invalidenversicherungsgesetzes von 1899 wurde berechnet, daß jährlich 60 705 Versicherte unter 70 Jahren invalide würden. Diese Rechnung hat sich nicht bestätigt, denn es wurde nach den Befanntmachungen des Kaiserlichen Reichsversicherungsamtes (Amtl. Nachr. 1908 Seite 219/220) im Jahr 1908 an nicht 70 Jahre alte Versicherte 137 183 Invaliden- und 8986 Kranken-, zusammen 146 169 Renten gewährt. Seit 1908 hat sich zwar eine Verminderung des jährlichen Zuganges eingestellt, aber es sind für 1906 immer noch 100 208 Invaliden- und 12 557 Kranken-, somit 112 765 Renten gegeben worden. Der jährliche Rentenzugang hat somit im Vergleich zu den gehegten Erwartungen im Jahr 1903 sich mehr als verdoppelt und ist auch 1906 nur wenig unter dem doppelten Betrag geblieben. Im Jahr 1907 ist im Reich wieder eine unbedeutende Erhöhung der Renten gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Für die Invalidenversicherungsanstalt Baden gestaltet sich der jährliche Rentenzugang in folgender Weise:

Bewilligungs-jahr	Invalidenrenten	Krankenrenten	Zusammen Renten
1897	2173	—	2173
1899	3046	—	3046
1901	4185	198	4383
1903	4927	281	5208
1905	4087	264	4351
1907	3841	320	4161

Es ist somit seit 1897 die Zahl der bewilligten Invaliden- und Krankenrenten beinahe verdoppelt. Die Zahl ist allerdings seit 1903 etwas zurückgegangen, allein es war offenbar in dem genannten Jahr 1903 die Ziffer zu hoch angewachsen, wie ein Vergleich mit den benachbarten Versicherungsanstalten darthut:

Verwaltungs-anstalt	Verpflichtige	Im Jahre 1908 bewilligte Renten	Zusammen Renten
Hessen-Kassau	355 110	3330	3701
Württemberg	386 531	4496	5044
Elb-Lothringen	326 361	2771	2922
Baden	362 553	4827	5108

Hieraus wurden in Baden im Jahr 1908 erheblich viel mehr Invaliden- und Krankenrenten bewilligt, als in den Nachbaranstalten, und es ist erklärlich, daß eine Verminderung in den folgenden Jahren eintrat, welche aber für 1908 augenscheinlich wieder einer Vermehrung Platz macht. Die Verminderung der genannten Renten ergibt sich aus der Verminderung der von den Versicherten gestellten neuen Anträge: 1903: 5754, 1905: 4979, 1906: 5025 und 1907: 5289.

II.

Was sodann das Anwachsen des Vermögens betrifft, so war man 1889 und 1899 bei der Gesetzesberatung völlig klar, daß die Deckung des Aufwandes für Renten, Beitragsrückstellungen, Heilbehandlung und sonstige Aufwendungen erhebliche Kapitalansammlung verursachen werde. Schon 1889 wurde von der Reichsregierung das jetzt gültige Prämienbedeckungssystem vorgeschlagen, und damals die Kapitalansammlung für das Ende des 17. Versicherungsjahres, somit für Ende 1907 auf 1000 und für das 80. Versicherungsjahr auf 2313 Millionen Mark veranschlagt. Der Reichstag hat zur Vermeidung so großer Kapitalansammlung im Jahr 1889 das Kapitalbedeckungssystem eingeführt, kehrte aber 1899 zu dem von der Regierung vorgeschlagenen Prämienbedeckungsverfahren zurück. Weitere Berechnungen, wie hoch die Kapitalansammlung nach diesem Verfahren ansteigen werde, sind nicht mehr gegeben worden und können auch mit genügender Zuverlässigkeit nicht gegeben werden, da zu viel lediglich geschätzte Werte (Wahrscheinlichkeiten) in die Rechnung einzuführen sind.

Für Baden gibt der Abschluß des Jahres 1907 (vgl. unter III) ein Gesamtvermögen von ca. 46 Millionen. Seit 1891 sind in Baden 1 198 074 Quittungstarten Nr. 1 ausgestellt worden, es haben somit so viele Personen die Eigenschaft als Versicherte erworben. Davon haben 59 864 bis Ende 1907 Renten erhalten, und es ist für die 1907 laufenden 30 631 Renten (Gemein- und Sonderlast zusammen) ein Deckungskapital von 25 Millionen Mark, somit für eine Rente ca. 840 Mark berechnet worden. Zieht man nun von der Gesamtzahl der Personen, für welche Renten Nr. 1 ausgestellt worden sind, diejenigen ab, welche Renten (59 864) und Beitragsrückstellungen (51 705) erhalten haben, sowie die, welche inzwischen gestorben oder sonst ohne Aussicht auf Rückkehr zur Versicherung (§ 47 Invalidenversicherungsgesetz) ausgeschieden sind, so bleiben doch immer noch ca. 1 Million Versicherte, welche mehr oder weniger wirksame Anwartschaften auf die gesetzlichen Renten erworben haben; rechnet man durchschnittlich für einen Versicherten zur Deckung seiner Rentenanswartschaft auch nur 20 Mark, so ist das Vermögen von 46 Millionen beinahe erschöpft. Es ist aber dabei zu bedenken, daß nicht nur Anwartschaften auf Renten, sondern auch auf Beitragsrückstellungen, Heilbehandlungen und sonstige Leistungen von den Versicherten erworben sind, und daß Verwaltungskosten entstehen, d. h. Aufwendungen, deren Zahlung auch durch Kapitalansammlung gesichert bzw. gedeckt werden muß.

Im Jahr 1899 (Kommissionsbericht Seite 76) wurde angegeben, daß für die Gemeinlastdeckung im Jahr 1903: 150,95 Millionen Mark erforderlich sein würden. Ende 1907 betrug das Gesamtvermögen 113,49 Millionen Mark, wovon für 1907: 69,95 Millionen Mark zu belegen waren.

Bei einer Verringerung von November 1900 sind die Mathematiker des Kaiserlichen Reichsversicherungsamtes zu dem Resultat gekommen, daß das Sondervermögen der Versicherungsanstalt Baden einen Fehlbetrag von 38 935 000 Mark ergebe.

Aus den Reichstagsverhandlungen und aus den Geschäftsberichten des Reichsversicherungsamtes (insbesondere von 1903) weiß man, daß die Kaiserliche Reichsregierung infolge der un erwarteten Steigerung des Rentenaufwandes die Notwendigkeit der Beitragserhöhung nicht ausgeschlossen erachtet.

Man mag über alle diese Berechnungen denken, wie man will, jedenfalls kann in keiner Weise nachgewiesen erachtet werden, daß die angesammelten Kapitalien das Bedürfnis zur Deckung der Verpflichtungen übersteigen; es ist nirgends ersichtlich, daß die Ansammlung im Gegensatz zu den früheren Berechnungen zu rasch oder zu hoch erfolgt wäre, und jedenfalls ist so viel sicher, daß ein Zurückbleiben der Renten hinter den Erwartungen die Kapitalansammlung nicht beeinflusst hat.

III.

Was sodann die Anlage des Vermögens der Anstalt Baden betrifft, so ist in dem Geschäftsbericht für 1907 folgendes nachgewiesen:

Das Vermögen besteht:

1. in Badischen Eisenbahnanleihen	170 200 M.
2. in Pfandbriefen der Rhein. Hypothekbank	973 780 "
3. Darlehen an badische politische Gemeinden	13 088 888 "
4. Darlehen an badische Kirchengemeinden	2 410 402 "
5. Darlehen an Private	14 055 347 "
6. in Arbeiterwohnungs-darlehen	
a. an Gemeinden	880 187 "
b. an Bauvereine	2 185 062 "
c. an Versicherte	9 318 891 "
7. in Grundstücken (Dienstgebäude, Heilstätten)	2 941 890 "
8. in Inventarien und Naturalien	232 699 "
9. in Barbestand der Kasse	362 956 "
Zusammen	46 620 300 M.

Die Anlagen unter Ziffer 3, 4 und 6 können wohl, wenn man den Begriff nicht zu eng faßt, durchweg als für gemeinnützige Unternehmungen gegeben erachtet werden. Die Anlage Ziffer 2 geschah gezwungenermaßen infolge rückwärtslofer Beizahlung eines Stadtdarlehens. Unter den Anlagen Ziffer 5 sind 2 333 927 Mark eingeschlossen, welche für eigentlich gemeinnützige Unternehmungen, insbesondere für Vereine, Krankenanstalten und dergleichen zu 3½ bis 4 Prozent ausgeliehen sind. Ebenso befinden sich darunter die zur Befriedigung landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses gegebenen 193 715 Mark. Die weiteren Anlagen unter Ziffer 5 betreffen beinahe ausnahmslos städtische Wohngebäude, zurzeit 4¼ Prozent Zins. Die Vergabung dieser letztgenannten Darlehen ist zurzeit mangels verfügbarer Mittel beinahe ganz ausgeschlossen; bei passender Gelegenheit werden diese Anlagen zurückgezogen. Zurzeit beträgt der Zinsfuß für gemeinnützige Darlehen 3¼ Prozent, und für Arbeiterwohnungs-darlehen 3½ Prozent, im übrigen 4 bis 4¼ Prozent, je nach Lage des Falles. Für die nächste Zeit erschöpfen die gemeinnützigen und Arbeiterwohnungs-darlehen, sowie die eigenen Bauten

(Mit einer Landtagsbeilage.)

(Heilstätten) alle verfügbaren Gelder. Die Darlehen an Gemeinden werden unbeschränkt, an Bauvereine bis zu 75 Proz., an Versicherte zu Wohnungsbau bis zu 70 Proz., auf städtische Wohngebäude bis zu 60 Proz., im übrigen bis zu 50 Proz. des Schätzwertes der verpfändeten Grundstücke bezw. Gebäude gegeben. Ende 1907 betrug der über 50 Proz. des Schätzwertes angeliehene Gesamtbetrag 2 715 655 Mark.

## Aus dem englischen Unterhause.

(Telegramme.)

Die mazedonische Frage.

London, 23. Juni. Lhnd (lib.) richtete gestern folgende Anfrage an die Regierung: Ist ein Abkommen zwischen der englischen und der russischen Regierung betreffend die mazedonische Frage getroffen worden? Kann Staatssekretär Sir Edward Grey erklären, welches die Hauptpunkte des Abkommens sind? Hat das Abkommen die Zustimmung der anderen Signatarmächte des Berliner Vertrages erhalten? An Stelle des Staatssekretärs Grey erwiderte Unterstaatssekretär Pearce: Wir haben ein Abkommen mit der russischen Regierung getroffen, aber es war noch keine Zeit, sich mit den anderen Mächten zu beraten. Bis dies geschehen sein wird, kann Sir Edward Grey nicht sagen, welche Vorschläge in Konstantinopel gemacht werden würden.

Der achtstündige Arbeitstag für Vergleute.

London, 22. Juni. Unterhaus. Bei der zweiten Lesung des Gesetzes über den achtstündigen Arbeitstag der Vergleute kündigte der Staatssekretär des Innern, Gladstone, an, daß er später Änderungen der Maßregeln zum Zwecke der Prüfung der Schwierigkeit vorschlagen werde, die hervorgerufen werden könne durch die plötzliche Kürzung der Arbeitsstunden. Die Wirkung dieser Änderungen werde sein, daß während eines Zeitraumes von fünf Jahren die Durchschnittsarbeit 8½ Stunden betragen würde und daß gegen Ende dieses Zeitraumes die Bestimmungen des Gesetzes mit einigen leichten Änderungen in Kraft treten würden. Gladstone führte alsdann eine Anzahl von Betriebsunfällen als Beweise zu gunsten des Gesetzes an und erklärte, die Zahlen bewiesen, daß die Arbeit der Vergleute keine gesunde Beschäftigung sei. Die Vergleute litten unter drei besonderen Krankheiten; da sei z. B. die Augenkrankheit. Dies scheint jedoch kein Gegenstand der Sorge für die Opposition zu sein. (Laute Zurufe: Zurücknehmen!)

Der Sprecher bemerkt, er halte dafür, daß solche Bemerkungen nicht in der Ordnung seien.

Gladstone nahm die Bemerkung sofort zurück und gab die Erklärung ab, das, was er habe sagen wollen, sei, daß sich die Maßnahmen der Opposition und ihre Auffassung bezüglich der Gesundheitsverhältnisse der Vergleute auf die Sterblichkeitsziffer stütze und diese Krankheit außer acht lasse, die sehr ernst sei. Alsdann führte Gladstone aus, daß in den anderen Ländern auch das Bestreben bestehe, eine Begrenzung der Arbeitsstunden einzuführen; er erwähnte, daß die deutsche Regierung den Grundsat der Begrenzung der Arbeitszeit angenommen habe, wo die Gesundheit dies erfordere; er betonte schließlich, daß das Gesetz keinen Einfluß auf die Kohlenförderung haben werde.

## Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

Petersburg, 23. Juni. In der gestrigen Beratung des Staats des Ministeriums für Volksaufklärung in der Duma wies der Abg. Dmochtski (Kole) auf die Schulpolitik des Ministeriums in Polen hin und betonte, diese Politik wirke demoralisierend auf die Schuljugend und trage zur Entfaltung des Nationalhasses bei.

St. Petersburg, 23. Juni. An Stelle des in den Ruhestand versetzten Generalleutnants Radarow ist der Gehilfe des Kommandierenden des Militärbezirks Riew, General Schmidt, zum Generalgouverneur des Steppengebietes und zum Kommandeur des Militärbezirks ernannt worden.

Moskau, 23. Juni. Infolge Genusses von verdorbenen Speisen sind hier 150 Personen erkrankt, darunter einige schwer. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Die bayerische Regierung seinerzeit abgelehnt.

Sewastopol, 23. Juni. Ein Schulschiffgeschwader unter dem Befehl eines Konteradmirals und eine Torpedobootsflotille gingen heute nach den türkischen Gewässern ab.

Tiflis, 22. Juni. Heute vormittag überfielen 7 Räuber beim Eingang der Kommerzbank den Kassenboten, der mit einer bedeutenden Geldsumme sich nach der Reichsbankfiliale begab, feuerten Revolvergeschosse ab und schleuderten 4 Bomben, von denen nur eine explodierte. Ein Passant wurde verwundet. Der Kassenbote flüchtete unversehrt in die Bank. Bei der Verfolgung wurde ein Räuber verwundet; die übrigen entkamen.

München, 23. Juni. Das Landgericht verurteilte die russische Studentin Rawitsch, die beim Wechseln von aus dem Tifliser Bankraub herstammenden Rubelnoten verhaftet worden war, und 2 russische Studenten, bei denen gleichfalls derartige Scheine gefunden wurden, wegen Begünstigung zu 1 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monat Unterjuchungschaft. Die Auslieferung der 3 Personen hatte

## Marokko.

(Telegramme.)

Paris, 23. Juni. Hier war gestern das Gerücht verbreitet, der Sultan Abdul Afis sei ermordet



worden. Ministerpräsident Clemenceau hat keinerlei Meldung bezüglich des Gerichtes erhalten, das hier für vollkommen unbegründet gehalten wird. Nach Gerüchten, die in den Wandelgängen der Kammer umliefen, soll ein Telegramm des General Liauthey von der Bildung einer großen Garde in Südoran sprechen. Jrgend eine hierauf bezügliche amtliche Mitteilung ist nicht ergangen.

\* Paris, 23. Juni. Dem „Petit Parisien“ wird aus Tanger gemeldet, daß im dortigen Diplomatischen Korps in der Frage der Anerkennung Mulay Hafids Meinungsverschiedenheiten bestehen sollen. Die Gesandten Deutschlands, Italiens, Oesterreich-Ungarns und Englands hätten vorgestern eine Privatberatung darüber abgehalten.

\* Madrid, 22. Juni. Im Senat erwiderte der Minister des Inneren, Alen de Salazar, auf eine Anfrage, Spanien werde, was für einen Ausgang auch immer der Kampf zwischen Abdul Ais und Mulay Hafid nehmen werde, genau die Innehaltung der Verträge fernhalten.

\* Casablanca, 21. Juni. Die Brigade des Obersten Boute-gourd ist in der Richtung nach Bu Snika abmarschiert.

### Die Krisis in Persien.

(Telegramme.)

\* Teheran, 22. Juni. Die energischen Maßnahmen des Schahs für den Fall etwaiger Unruhen machten augenscheinlich auf die Bevölkerung Teherans einen günstigen Eindruck. Personen, die zum Kampf gegen den Schah wegen angeblicher Verletzung der Konstitution aufgeboten sind, wie es sich herauszustellen beginnt, Karzeigänger des Prinzen Sill es Sultan. Nachdem sie in Teheran Pisto gemacht hatten, übertrugen sie ihre Tätigkeit auf die Provinz. Von dort laufen seitdem beunruhigende Meldungen über revolutionäre Unruhen ein, die offenbar den Interessen des Prinzen zu dienen bestimmt sind. Aus Furcht vor Bestrafung suchten einige hiesige Revolutionäre in der Moschee Gallaer Zuflucht. In Aserbeidschan ist eine Gesellschaft zum Schutz der Konstitution und gegen die Angriffe der Revolutionäre, sowie sonstiger extremen Elemente in Bildung begriffen.

\* Teheran, 23. Juni. Das Reiterische Bureau berichtet: Heute früh wurden das Parlamentsgebäude und die daran anstoßende Moschee von Kosaken umstellt. Das Parlament wurde aufgefordert, auf Wunsch des Schahs einige Personen auszuweisen. Das Parlament weigerte sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Von den Mitgliedern der politischen Klubs, die auf das Militär schossen, wurden einige Soldaten getötet. Aus dem Lager des Schahs traf um 9 Uhr Verstärkung ein, die bis nach 10 Uhr feuerten.

Eine Meldung der Petersb. Tel. Ag. aus Teheran besagt: Die allgemeine Stimmung hat eine der Reaktionspartei günstige Wendung genommen. Gestern und heute richteten Geistliche, Mitglieder des hohen Adels und frühere Revolutionäre Telegramme an den Schah, worin sie ihre Bereitwilligkeit kundgeben, ihm zu dienen.

### Von der türkischen Grenze.

\* St. Petersburg, 23. Juni. Wie die „Nowoje Wremja“ aus Fort Schulfa meldet, stehen 2 Bataillone türkischer Truppen, 2 Eskadronen und 1 Batterie fünf Werst von Urmia entfernt. 17 Bataillone, 5 Batterien und die 6. Kavalleriedivision befinden sich bei Soudjbulak und Sakh. Das Blatt sagt, es sei anzuerkennen, daß keinerlei Kriegsvorbereitungen gegen Rußland erfolgen.

\* Konstantinopel, 22. Juni. Der persische Botschafter hat an die Pforte eine energische Note gerichtet, die sich auf die Meldungen aus Urmia stützt, und die Einstellung der Ausweisung der Kurden verlangt. Der Botschafter wird bezüglich und wegen des neuerlichen Vorkommnisses der Türken um eine Audienz ersuchen.

## Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 23. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern nachmittag zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise in Schloß Mainau eingetroffen. Die Großherzoglichen Herrschaften werden heute nacht 12 Uhr hierher zurückkehren.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Versetzt: die Postassistenten: Albert Grewlich von Hüffenhardt nach Mannheim, Adam Moe von Rosbach nach Feudenheim, Richard Lötterle von Ralsch (Amt Ettlingen) nach Wilferdingen, Julius Maier von Baden-Baden nach Griesbach (Menzel), Gotthold Mayer von Karlsruhe-Mühlburg nach Ettlingen, Ernst Reichenbacher von Graben nach Gemmingen, Wilhelm Schmitt von Mannheim nach Steinbach (Kr. Baden), Friedrich Wesel von Bühl nach Lichtenau.

Es treten in den Ruhestand: der Ober-Postsekretär Ludwig Münch in Karlsruhe, der Ober-Telegraphensekretär Otto Dilo in Baden-Baden, der Postmeister Johannes Schörlin in Wertheim, die Telegraphengehilfin Stephanie Hennrich in Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin Christine Jäger in Forzheim.

Für Briefschaften jeder Art aus Deutschland nach den deutschen Postanstalten in China (Amoy, Canton, Futschau, Hankau, Nanking, Peking, Schanghai, Swatow, Tientsin, Tschiu, Tschinkiang, Tsinanfu, Weifen) gelten vom 1. Juli ab folgende Taxen: Briefe (frankiert): bis 20 Gramm 10 Pf., über 20 bis 250 Gramm 20 Pf., Postkarten (frankiert): einfach 5 Pf., mit Antwort 10 Pf., Druckfachen: bis 50 Gramm 3 Pf., über 50 bis 100 Gramm 5 Pf., über 100 bis 250 Gramm 10 Pf., über 250 bis 500 Gramm 20 Pf., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 30 Pf., über 1 bis 2 Kilogramm 60 Pf., Warenproben: bis 250 Gramm 10 Pf., über 250 bis 350 Gramm 20 Pf., Geschäftspapiere und zusammengepackte Druckfachen, Warenproben, Geschäftspapiere: bis 250 Gramm 10 Pf., über 250 bis 500 Gramm 20 Pf., 500 Gramm bis 1 Kilogramm 30 Pf., 1 bis 2 Kilogramm 60 Pf. Die neuen Portofläge für

eingeschriebene Briefe gelten auch für Briefe mit Wertangabe; die Versicherungsgebühr von 24 Pf. für je 240 M. bleibt jedoch unverändert.

Zu Postaufträgen nach dem Auslande ist seit dem 1. Oktober v. J. ein neues aus zwei Teilen bestehendes Postauftragsformular zu verwenden. Gleichwohl wird von den Abnehmern unter Außerachtlassung der neuen Vorschrift noch vielfach von dem früheren einteiligen Formular Gebrauch gemacht. Die Bestimmungen-Postanstalten sind berechtigt, solche Postaufträge unerledigt nach dem Aufgaberte zurückzusenden. Den Abnehmern kann deshalb im eigenen Interesse nur dringend empfohlen werden, zu Postaufträgen nach dem Auslande ohne Ausnahme das neue zweiteilige Formular zu benutzen.

\* (Großherzoggeburtstagsfeier der Bürgererschaft.) Von dem zur Feier des Großherzoggeburtstages gebildeten Festausschuß wird uns mitgeteilt: Der schöne Brauch, der sich in den letzten Jahren bei der hiesigen Bürgererschaft gebildet hat, den Geburtstagsfeierlichkeiten am Tage selbst, am Vorabend durch ein solennes Bankett in der Festhalle zu feiern, bei welchem sich Angehörige aller Stände zu einer würdigen Begehung des patriotischen Festes zusammenfinden, soll auch dieses Jahr zu seinem Rechte kommen, wo es gilt, erstmals am Geburtstagsfest des neuen Landesherren ihm die Liebe und Verehrung der Karlsruher Bürgererschaft entgegenzubringen. Derselbe Festausschuß, der die früheren Festfeiern in so erhebbare Weise zu gestalten wußte, hat auch für die diesjährige Veranstaltung, die auf Dienstag den 7. Juli d. J., abends halb 9 Uhr, in Aussicht genommen ist (am 8. Juli findet abends großer Zapfenstreich statt, weswegen das Bankett an diesem Abend nicht abgehalten werden kann), bereits ein Programm zusammengestellt, das einen genugsamen Abend zu bereiten verspricht. Unser heimischer Dichter, Herr Albert Geiger, hatte die Freundlichkeit, einen feinsinnigen Festprolog in Form eines Dialogs zu verfassen, den die Herren Hofkapellmeister Kesseltrager und Karl jr. vortragen werden. Dabei soll die Entwürfe der von Herrn Bildhauer Bauer im Auftrage der Stadtgemeinde für die Festhalle hergestellten Kolossalbüste des Großherzogs stattfinden. Den Trinitzprolog auf den Großherzog hat Herr Stadtrat Kölsch übernommen. Herr Hofopernsänger Hans Keller wird wieder für Was zum Vortrag bringen. Außerdem hat der Karlsruher Männergesangsverein seine Unterstützung zugesagt. Der orchestrale Teil ist der Leibregimentkapelle übertragen. Der Saal wird durch Fahnen und Pflanzen dekoriert und festlich beleuchtet werden. Die Bürgererschaft soll durch eine öffentliche Aufforderung zu zahlreichem Besuch der patriotischen Veranstaltung eingeladen werden. Besondere Einladungen ergehen nicht. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die obere Galerie der Festhalle bleibt den Damen der zur Feier erscheinenden Vereine vorbehalten. Karten hierfür werden den beteiligten Vereinen zugesandt. In den Saal haben nur Herren Zutritt (ohne Karten). Das Reservieren von Plätzen ist nicht gestattet. Die Veröffentlichung des endgültigen Programms erfolgt später.

\* (Der Stadtrat) setzt sich nach den Wahlen am Samstag wie folgt zusammen: 12 Nationalliberale, 1 Jungliberaler, 3 Freisinnige, 2 Zentrumskräfte, 2 Sozialdemokraten, 1 Demokrat und 1 Konservativer.

\* (Die Bismarckfeier vor der Bismarcksäule am Wassertopf.) Wie alljährlich, so hat die Karlsruher Studentenschaft auch in diesem Jahr, in dem sich am 30. Juli der Todestag des ersten Kaisers zum hundertsten Male jährt, um die Sonnenwendtag zum Bismarcktag auf dem Wassertopf einen Fackelzug veranstaltet und dort eine studentische Feier abgehalten. Die Bitterung war zwar sehr ungenügend, aber Regen und Nebel konnten die Studentenschaft von der patriotischen Feier nicht zurückhalten. Gegen 9 Uhr flammten am Fuße des Wassertopfes die Fackeln auf. Dann zog der lange Zug mit der Mütze der Artilleriekapelle zur Höhe hinauf, während vom Turme ein mächtiges Feuer ins Tal hinableuchtete. Auch mehrere Professoren, darunter der Rektor, Professor Rehbock, Geh. Rat Dr. Engler, Geh. Hofrat Dr. v. Dögelhauer, waren vor der Bismarcksäule erschienen. Nach dem Gesang eines von L. Stromer verfassten Bismarckliedes, brachte der Vorsitzende des Studentenvorstandes, stud. Kemmer (Hubertia) ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Die Mütze spielte das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“, in das die Anwesenden fröhlich einstimmten. Dann ging es auf glatten, feuchten Pfaden wieder zurück nach Ettlingen und per Bahn nach Karlsruhe, wo in studentischer Weise in den Restaurants und Verbindungslotellen das Fest seine Nachfeier fand.

\* (Johannisfeier.) Morgen, Mittwoch den 24. Juni, abends 8 Uhr, findet im Stadtpark zur Feier des Johannis-tages großes Doppelfonzert der vollständigen Kapellen des 1. Bad. Leibregimentregiments Nr. 109 und des 1. Bad. Leibdragonerregiments Nr. 20 statt. Bei einbrechender Dunkelheit wird, wie alljährlich, inmitten des Stadtparkes ein Johannisfeuer abgebrannt. Außerdem wird die vom Sängerbundesfest herrührende Festbeleuchtung in Tätigkeit gesetzt werden. Die Eintrittspreise betragen wie gewöhnlich für Abonnenten 30 Pf., für Nichtabonnenten 50 Pf., für Soldaten und Kinder je die Hälfte. Außer dem neuen Stadtparkeneingang (rechts vom Hauptportal der Festhalle) ist auch der alte Stadtparkeneingang (links vom Festhalleportal) geöffnet. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung auf Donnerstag den 25. d. M., abends 8 Uhr, verschoben. Das Belegen von Tischen und Stühlen ist nur mit Zustimmung der Stadtparkkommission gestattet. Belegte Tische müssen schon um halb 8 Uhr besetzt sein, andernfalls sie freigegeben werden.

\* (Leerstehende Wohnungen.) Im Mai ds. J. wurden in hiesiger Stadt 383 leerstehende Wohnungen gezählt gegenüber 726 im November 1907. Davon entfielen auf die innere Altstadt 58 (im November v. J. 77), auf die innere Weststadt 89 (185), auf den alten Hardtwald-Substanzteil 9 (18), auf die äußere Oststadt 38 (92), auf die Südstadt 36 (62), auf das Stadtparkviertel 1 (0), auf die Südweststadt 73 (168), auf den neuen Hardtwald-Substanzteil 4 (7), auf den Stadtteil Mühlburg 60 (130), auf den Stadtteil Weiertheim 2 (14), auf den Stadtteil Rintheim 12 (15), auf den Stadtteil Ruppurr 1 (8). Der Zimmerzahl nach waren es 26 einzimmerige, 140 zweizimmerige, 82 dreizimmerige, 64 vierzimmerige, 35 fünfzimmerige, 25 sechszimmerige, 10 siebenzimmerige, 11 acht- und mehrzimmerige. Unterzogen wurden 292 Stadtwohnungen und 91 Dachstuhlwohnungen. Mit 26 der leerstehenden Wohnungen waren gewerbliche Räume verbunden. Bei den im April 1907 und im Mai 1906 vorgenommenen Zählungen wurden 825 beziehungsweise 882 leerstehende Wohnungen gezählt.

\* (Entwässerung von Weiertheim und Ruppurr.) Die vom städtischen Tiefbauamt aufgestellten Projekte für die Entwässerung der Stadtteile Ruppurr und Weiertheim sollen, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, in der Weise zur Ausführung gebracht werden, daß für den Stadtteil Weiertheim zunächst der Sammelkanal für die Ableitung der Regen- und Schmutzwässer in den Landgraben gebaut, für den Stadtteil Ruppurr dagegen, für welchen das Trennsystem vorgesehen ist, vorerst nur die Kanäle für die Ableitung der Regenwässer aus den noch nicht entwässerten Straßen angelegt werden. Dagegen fällt die Anlage eines Kanals für die Ableitung der Schmutzwässer im Stadtteil Ruppurr zunächst noch weg. Diese werden auch fernerhin

in Sammelgruben aufgefangen, so daß sie von den Grundstückseigentümern auch fortan zu landwirtschaftlichen Zwecken Verwendung finden können. Das Tiefbauamt wird vom Stadtrat erjudet, seine Projekte hiernach zu modifizieren. Die Kosten der Kanalisation von Ruppurr belaufen sich hiernach auf 121 000 M., die für den Sammelkanal von Weiertheim auf 795 000 M.

\* (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 13. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Ellert. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. In der Person der 28 Jahre alten Wäscherin Christiane Kähler aus Bingen wurde eine schon vielfach wegen Eigentumsvergehens verurteilte Person in die Anklagebank geführt. Die Angeklagte wurde zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. — Wegen Betrugs wurden der Tagelöhner Johann Adam Kemme aus Bruchsal, wohnhaft in Forzheim, zu 5 Monaten und 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Monat und 1 Woche Untersuchungshaft, und der Kaufmann Friedrich Wilhelm Bütt aus Sagenau zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. Sie hatten in Forzheim mit Hilfe eines von Bütt im Auftrage des Kemme angefertigten Schriftstücks, nach welchem letzterer 550 M. geerbt haben sollte, verschiedene Schwimbecken veräußert. — Von anfangs März bis Mitte Mai verübte der schon häufig vorbestrafte Tagelöhner August Wolfinger aus Ottenhausen in Forzheim mehrere Logiszwahlbeulen und schädigte dadurch eine Reihe von Zimmerbermtern in zum Teil nicht unerheblicher Weise. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 1 Monat 12 Tagen Untersuchungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

\* (Aus dem Polizeibericht.) In Köln und München wurden in letzter Zeit falsche Reichsbanknoten zu 100 M. angehalten. Sämtliche Falschschneide tragen die Nr. 4592 173 C. und das Datum 17. April 1903. — Wegen Falschschneidens wurden angezeigt: ein 25 Jahre alter lediger Maurer aus Ruppurr, ein 32 Jahre alter verheirateter Tagelöhner aus Grünwinkel und ein 35 Jahre alter verheirateter Säger aus Kuppenheim, weil sie am 14. d. mit Gewehren ausgerüstet, auf Gemarkung Ruppurr wilderten. — Einem Geschäftsmann in der Durladerallee wurde in der Nacht zum 19. d. sein Geschäftsschild demoliert und ihm dadurch ein Schaden von 75 M. zugefügt. — Ein 19 Jahre alter Kaufmann aus Zillesheim, der in einer Weinstube in der Kronenstraße in Stellung war, und am 19. d. im Amt Passant 457 M. Kundengelder einlieferte, erstatete abends 9 Uhr auf der Polizeiwache im Amtshaus die Anzeige, er sei zwischen Dettigheim und Muggensturm überfallen und um 300 M. beraubt worden. Der Kriminalbeamte, der die Anzeige entgegennahm, sagte dem angeblich Beraubten auf den Kopf zu, daß er die Anzeige aus irgend einem Grunde fingiere. Dieser gab dann auch bald zu, daß er 66 M. für Schulden einbezahlt, weitere 240 M. in seinen Stiefeln verborgen habe, und diese Anzeige nur gemacht habe, um den Betrag unterschlagen zu können. Der Kaufmann wurde vorläufig festgenommen. — Ein 20 Jahre alter Tapezierer von hier, der schon wegen Betrugs wiederholt vorbestraft ist, und mit Vorliebe unter Vorpiegelungen Waren erschwindelt, hat in den letzten Tagen wiederum auf die gleiche Weise zwei Geschäftskonten geschädigt. — Am 20. Juni ist ein Unbekannter in der Kirchstraße ein Fahrrad im Werte von 60 M. — Verhaftet wurden u. a. ein 65 Jahre alter Stuhlmacher aus Eichtersheim und seine beiden Söhne, 35 und 26 Jahre alt, weil sie einem Reisenden in einer Wirtschaft in der Kreuzstraße durch Kümmerelstrolche 121 M. abhandelteten. — Ferner wurde verhaftet ein 25 Jahre alter Hilfsdiener, Nege aus Britisch-Westafrika, wegen Mißhandlung, Beleidigung und Widerstands.

\* Ettlingen, 23. Juni. Bürgermeister Schäfer gab gestern eine öffentliche Erklärung ab, in der er ausführt, daß er nach fünfjähriger Verwaltung des Bürgermeistersamtes der Stadt Ettlingen definitiv in das Privatleben zurücktritt. In der gestrigen Bürgerausschusssitzung wurden die durch ärztliches Zeugnis belegten Gründe für den Rücktritt des Bürgermeisters Schäfer einstimmig für genügend anerkannt.

\* Freiburg, 22. Juni. Die Fahneneiche ehemaliger 142er (Mühlhausen) wurde gestern hier mit militärischen Feierlichkeiten begangen. Zahlreiche Abordnungen auswärtiger Militärvereine waren nebst vielen Gästen zum Feste eingetroffen. Der Festakt, bei dem Herr Oberstleutnant a. D. Schauer die Festsprache hielt, fand im Kolosseumsaal statt. Nach dem Festessen bewegte sich ein glänzender Festzug durch die Straßen der reich mit Flaggen geschmückten Stadt, an welchem 20 militärische Vereine mit zwei Musikkapellen beteiligt waren. Ein Gartenfest und Ball in der Sinnerhalle beendeten die Feier. — Nach ein größeres Fest wurde gestern in unseren Mauern gefeiert, das 25. Stiftungsfest der Vätergilde nebst Eröffnungsfest ihres Jünglingshauses. Zu der Feier nahen sich auch Vertreter auswärtiger Jünglinge, so der Vorsitzende des badischen Väterbundes aus Karlsruhe, der Vorsitzende des württembergischen Verbandes aus Stuttgart, jener des elsass-lothringischen Verbandes aus Straßburg und Vertreter aus Solmar und Basel eingefunden. Die Festsprache hielt Herr Vätermeister und Reichstagsabgeordneter Haufer von hier. Beim Festessen fehlte es nicht an lebhaft aufgenommenen Toasen. Abends war Festbankett und heute bildet eine Wagenfahrt über den Schloßberg und St. Ottilien nach dem Waldsee den Schluß des Stiftungsfestes. — Am Samstag abend beging die neue Bürgervereinswahl in der Festhalle. In den verschiedenen Toasen trat die Absicht deutlich hervor, die Vereinigung zu einer dauernden gestalten zu wollen.

\* Vom Bodensee, 22. Juni. In den Bergen der Hochalpen hat der Frühling in den letzten acht Tagen mit dem Schnee ganz bedeutend aufgeräumt; nicht nur tagsüber, sondern auch während der Nacht herrschten hohe Temperaturen. Der See steigt fortwährend. Auf dem Säntis, der den Winter hindurch immer eine Schneedecke von über 3 Meter hatte, liegt der Schnee nur noch 30 Zentimeter hoch. Mit Beginn des nächsten Monats können Hochtouristen bereits unternehmen werden. — Bei dem letzten großen Föhnsturm am Freitag kamen auf hoher See zwei Schiffe Segelschiffe in Seenot und waren gezwungen, die Ladung über Bord zu werfen. Das Dampfschiff „Bavaria“ nahm die beiden Segelschiffe ins Schlepptau.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Die seit 1891 von der Firma G. May in Eppingen betriebene Buchdruckerei mit Verlag des „Eppingen Volksboten“ ging durch Kauf an Friedrich Gustav Hoffmann aus Hipoltsheim (Bayern) über. Der Kaufpreis beträgt 19 000 M. Die Uebernahme des Geschäftes erfolgt am 1. Juli dieses Jahres. — Sonntag nacht schlug der Blitz in Spöck in das Anwesen der Gebrüder Hertling. Wohnhaus und zwei Scheuern wurden gänzlich eingestürzt. Ein Kalb und ein Schwein verbrannten. — Am 27., 28. und 29. Juni feiert die Freiwillige Feuerwehr in Gausbach das Fest ihres 50jährigen Bestehens. — In Bühl zeigt die Obstterreuer ein recht befriedigendes Bild. Geübert waren neben ca. 40 Zentnern Erdbeeren, 120 Zentner Heidelbeeren und 250 Zentner Kirchen ausgefahren. Die Kirchen wurden mit 10 Zentner Kirchen bezahlt. — Der Automobilsverkehr zwischen Durlasbach und Achem mußte wegen Unrentabilität eingestellt werden. — Eine nicht genannt sein wollende Wohlthäterin aus Freiburg hat für die der Vollendung immer näher rückende katholische Kirche in Ostersheim die Summe von



2000 M. gespendet. Der Betrag wird zur Ausstattung des Hochaltars verwendet. — Am 11., 12. und 13. Juli findet in Säckingen der gemeinsame Stenographentag des „Badischen Stenographenverbandes Gabelsberger“ und des „Schweizerischen Zentralvereins“ für Gabelsberger Stenographie“ statt.

### Verbrauchssteuern im Jahre 1907.

\* Die für die Badische Staatskasse zur Erhebung gelangenden Verbrauchssteuern lieferten, der „Südd. Reichsorr.“ zufolge, im Jahr 1907 folgendes Ergebnis:

	Zum ganzen	Auf den Kopf der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1905
Weinsteuer . . . . .	2 311 036 M. 30 Pf.	114,9 Pf.
Biersteuer . . . . .	8 700 699 M. 40 Pf.	432,7 Pf.
Fleischsteuer . . . . .	789 790 M. 13 Pf.	39,3 Pf.
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>11 801 525 M. 83 Pf.</b>	<b>566,9 Pf.</b>

gegenüber einem Ergebnis von zusammen 11 956 860 M. 75 Pf. und 594,7 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung im vorhergehenden Jahre.

Die höchsten Kopfbeiträge entfallen auf die Verwaltungsbezirke:

Karlsruhe-Stadt mit . . . . .	1354,7 Pf.
Emmendingen mit . . . . .	1041,7 Pf.
Mannheim-Stadt mit . . . . .	949,7 Pf.

die niedrigsten auf die Verwaltungsbezirke:

Einshelm mit . . . . .	216,1 Pf.
Säckingen mit . . . . .	267,4 Pf.
St. Blasien mit . . . . .	275,2 Pf.

Bei der Fleischsteuer insbesondere, die im Mittel den Kopf mit 39,3 Pf. belastet, haben die höchsten Kopfbeiträge die Verwaltungsbezirke:

Konstanz mit . . . . .	63,0 Pf.
Karlsruhe-Stadt mit . . . . .	62,9 Pf.
Mannheim-Stadt mit . . . . .	62,5 Pf.

die niedrigsten die Verwaltungsbezirke:

Baden mit . . . . .	16,4 Pf.
Taubertshausen mit . . . . .	18,1 Pf.
Stühlingen mit . . . . .	18,4 Pf.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Brunsbüttelboog**, 23. Juni. Nach dem Frühstück auf dem „Meteor“ besichtigte gestern Seine Majestät der Kaiser die „Stettin“, welche darnach durch den Kanal nach Kiel ging. Der Kaiser arbeitete später allein. Zur Abendtafel auf der „Hohenzollern“ waren verschiedene Einladungen ergangen.

\* **Kotsdam**, 23. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh wieder auf der Station Bildpark eingetroffen.

\* **Berlin**, 23. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist auf die Kundgebungen ungewöhnlicher Wärme und Herzlichkeit hin, mit denen der Kaiser von der Hamburger Bevölkerung begrüßt wurde. Die Hamburger haben ihren patriotischen Empfindungen mit einer Begeisterung Ausdruck gegeben, die allen Teilnehmern und Beobachtern der festlichen Veranstaltungen lange in Erinnerung bleiben wird. Der Jubel erreichte am Samstag während des glanzvoll verlaufenen Astersfestes und sodann während der Parade des Kaisers an Bord der „Hohenzollern“ seinen Höhepunkt. Die Menschenmenge, die dem Kaiser unter Innehaltung musterhafter Ordnung ihre Huldigungen darbrachte, wird auf eine halbe Million geschätzt.

\* **Berlin**, 23. Juni. Gegenüber der von „Daily Chronicle“ und anderen Blättern verbreiteten Meldung, daß die englische Regierung sich definitiv dagegen ausgesprochen habe, die Walfischerei abzutreten oder zu verpachten, wird, wie die „Frankf. Ztg.“ erzählt, wiederholt versichert, daß Deutschland gar nicht die Absicht habe, die Walfischerei zu erwerben, und daß auch Staatssekretär Dernburg sich mit einem solchen Plan nicht trägt.

\* **Darmstadt**, 23. Juni. Das Großherzogliche Paar hat sich nach dem Jagdschloß Wolfsgarten begeben, um dort bis auf weiteres Aufenthalt zu nehmen.

\* **Stuttgart**, 23. Juni. Der Finanzminister hat den Ständen einen Gesetzentwurf über die Einführung des Post-überweisungs- und Scheckverkehrs für den 1. Januar 1909 vorgelegt. Der Entwurf sieht dieselben Bestimmungen wie bei der Reichspost vor, mit Ausnahme der in Wegfall kommenden Vorkassegebühr für die Abtragung des Geldes.

\* **Stuttgart**, 23. Juni. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht den Entwurf einer neuen israelitischen Kirchenverfassung, um den Beteiligten Gelegenheit zur Meinungsäußerung zu geben. Der von dem israelitischen Kirchenwesen handelnde Abschnitt des Gesetzes vom Jahre 1828 soll durch ein neues Staatsgesetz ersetzt werden.

\* **München**, 23. Juni. Der Reichsrat hat die von seinem Ausschuss abgelehnte, von der Abgeordnetenkammer beschlossene Berechtigung der Abiturienten von Realgymnasien zum juristischen Studium angenommen.

\* **München**, 23. Juni. Die Kammer der Abgeordneten verhandelte gestern nachmittag über eine von dem Abg. Eühfelm (Csg.) begründete Interpellation über das Rundschreiben des Verbandes bayerischer Metallindustrieller, in dem die Mitglieder des Verbandes zur Entfernung der organisierten Privatbeamten aufgefordert werden. Der Interpellant führte aus, das Rundschreiben begreife durch Drohung mit Entlassung die organisierten Kaufleute und Techniker unter Preisgabe des Koalitionsrechts zum Austritt aus den Verbänden zu zwingen. Ministerpräsident Freyler v. Rodewils erklärte, die Koalitionsfreiheit sei durch die Generallösungsordnung eingeführt und die Gewerkschaften müsse gegen die Arbeiter und die Arbeitgeber gleich angewandt werden. Gegen den Verband könne nicht vorgegangen werden. Jenes Rundschreiben sei sehr zu bedauern. Die feinerzeit schwebenden Verhandlungen würden aber hoffentlich einen Ausweg ergeben, durch den Störungen zwischen den Industriellen und ihren Angestellten vermieden werden. Bei der Besprechung der Interpellation erklärten die Redner aller Parteien, daß sie das Rundschreiben entschieden verurteilten.

\* **Wien**, 23. Juni. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht kaiserliche Handschriften betreffend die Ernennung des Feldzeugmeisters Fiedler zum Generaltruppeninspektor, sowie betreffend die Ernennung des Feldmarschalleutnants Maschel Ritter v. Resbach v. Sadamar zum Kommandanten des zweiten Korps und kommandierenden General in Wien.

\* **Budapest**, 23. Juni. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, entbehrt das auswärts verbreitete Gerücht von einem Ausfuhrverbot Ungarns für Futtermittel jeder Begründung.

\* **Paris**, 23. Juni. Die 14 Gestellungspflichtigen aus Florent, die jüngst vom Justizpolizeigericht wegen antimilitaristischer Umtriebe zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden waren, begaben sich gestern zur Verbüßung ihrer Strafe nach

Bourges. Gegen 500 Personen gaben ihnen das Geleit zum Bahnhof, fangen revolutionäre Lieder und brachten ihnen bei der Abfahrt Ovationen dar. — Bei Rodane (Dept. Savoyes) überfielen 4 Soldaten auf dem Wege zur Kaserne einen ehemaligen Unteroffizier des 158. Infanterieregiments namens Boret und töteten ihn mit der Waffe. Die Mörder wurden verhaftet.

\* **Rom**, 23. Juni. Die Arbeitskammern in Bologna und Spezia proklamieren den Streik als Akt der Solidarität mit den Streikenden in Parma. Trotz der Streiks in den beiden Städten ist ein Teil der Geschäfte geöffnet. In Spezia arbeiten die Arbeiter des Arsenal regelmäßig weiter. In Bologna machten Arbeiter nach einer Versammlung den vergeblichen Versuch, die Arbeit in den Tabakmanufakturen zum Stillstand zu bringen. Die Ordnung wurde nicht gestört.

\* **Madrid**, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin wurde heute von einem Kränze entbunden.

\* **Lissabon**, 23. Juni. Die Pairskammer verwarf mit großer Majorität den Antrag betreffend die Einleitung einer Untersuchung über die Amtsführung in den Bureaus der Ministerien. In der Abgeordnetenkammer kam es bei der Debatte über die der kgl. Familie gewährten Vorrechte zu hitzigen Zwischenfällen. Der Finanzminister und der Abg. Broga schidten sich ihre Zeugen, durch die Intervention des Präsidenten wurde das Duell jedoch verhindert.

\* **Belgrad**, 23. Juni. Der König hat die Demission des Kabinetts Paschitsch angenommen und den Ultrafiskalen Nelimitowitsch mit der Kabinettsbildung betraut.

\* **Konstantinopel**, 22. Juni. Seit Donnerstag herrscht in Monastir eine größere Soldatenmeuterei. Ungefähr 1000 Mann, die in die Meuterei verwickelt werden sollen, verlangen unter Gewalttätigkeiten ihre Beurlaubung. 4 Mann wurden bei den Zusammenstößen schwer verwundet.

\* **Doulan** (Texas), 23. Juni. Sonntag abend wurden unweit von Gumbill 9 Arbeiter getötet, weil sie zwei Weiße ermordet hatten. Die Weizen und die Mehl gehen nur bewaffnet aus. Man befürchtet Massentötungen.

\* **Buenos-Aires**, 23. Juni. Victorino de la Plaza wurde zum Minister des Innern ernannt. Pedro Maon erhielt das Ministerium der Justiz und des Unterrichts.

\* **Johannesburg**, 22. Juni. Staatssekretär Dernburg besuchte gestern verschiedene Minen und nahm heute an einem Banquet beim Bürgermeister teil. Er begibt sich heute abend nach Pretoria und wird morgen dort die Premierminister besichtigen. Die Zeitungen Transvaals widmen dem Staatssekretär Leitartikel und heißen ihn herzlich willkommen.

\* **Bombay**, 22. Juni. Der Gouverneur von Bombay erklärte in einer Rede im gesetzgebenden Rat, daß die Regierung über eine Organisation berate zur Verfolgung aller terroristischen Gesellschaften ohne Unterscheidung, die in der Präsidentschaft Bombay die Bevölkerung aufreizen. Die Notwendigkeit der Anwendung von Gewalt sei beklagenswert; in dessen könne die Regierung dem Treiben nicht unaktiv zusehen. Die anarchistischen Methoden würden von allen treugehaltenen Indiern auf das Entschiedenste verdammt.

\* **Saag**, 22. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben: Die Erregung der Bevölkerung an der Westküste von Sumatra breitet sich bis zu der Insel Padang und den angrenzenden Landschaften aus. Die Lage in Alt-Sagam ist ein wenig ruhiger. Die Station Leobod-Mloeng in Nieder-Pabang wurde von dem holländischen Personal am 2. Mai verlassen und dann zerstört. Eine Truppenabteilung geriet mit der aufständischen Bevölkerung in einen Kampf, in welchem die aufständischen 50 Tote verloren.

### Verschiedenes.

\* **Hamburg**, 22. Juni. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite ist das Unglück auf der „Artadia“ im Hafen von Philadelphia bisher nicht aufgeklärt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet, die Ursache aber nicht feststellen können. Man vermutet, daß sie in der Ladung zu suchen ist. Steinesfalls dürfte es sich um einen Bombenanschlag handeln.

\* **Bremervahen**, 21. Juni. Die an Bord des Lloyd dampfers „Defflinger“ auf der Informationsreise begriffenen Bundesratsmitglieder und Reichstagsabgeordneten leisteten gestern abend einer Einladung des Norddeutschen Lloyd zu einem Abendessen an Bord des Schnell dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ Folge. Namens des Norddeutschen Lloyd hieß der Vizepräsident A. G. die Gäste willkommen und gab dabei nach einem Liederstück auf die Entwicklung des Norddeutschen Lloyd der Hoffnung Ausdruck, daß die Informationsreise der Abgeordneten gute Früchte tragen werde. Namens der Gäste erwiderte Abgeordneter Dr. Wiemer in einer Rede, in der er die wirtschaftliche Bedeutung des Norddeutschen Lloyd unter Anerkennung seiner Verdienste um Handel und Verkehr würdigte. Sein Hoch galt dem Norddeutschen Lloyd und seinen Leitern.

\* **Wilhelmshaven**, 23. Juni. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, wohnte mit den Mitgliedern der Marineinformationsreise einer Schießübung der Hauptbatteriebatterie bei.

\* **Gneisen**, 23. Juni. Die heute mittag verkündete Urteil im Prozesse wegen des Tremsse Bahnungs Unfalls lautet: Der Bahnenmeister Wajohr wird zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Als strafmildernd kommt in Betracht, daß Wajohr nur eine mäßige Vorbildung erhalten hat. Gegen den Arbeiter Wogniat wird auf 3 Monate, gegen den Arbeiter Wranitzki auf 2 Wochen Gefängnis erkannt. Die übrigen 10 Angeklagten wurden freigesprochen.

\* **Oppeln**, 23. Juni. Beim Baden an einer verbotenen Stelle der Oberertranten ein Schlosser, zwei Arbeiter, ein Kaufmannslehrling und ein Schornsteinfegerlehtling.

\* **Plön**, 22. Juni. In dem zwischen Plön und Eutin gelegenen Bösdorf sind gestern mittag 7 Häuser eingestürzt worden. Der Brand wurde durch Kinder verursacht.

\* **Abnigsberg i. P.**, 23. Juni. In einem Hause in der Kloppelstraße erstikten zwei junge Mädchen namens Auguste Semler und Helene Molaschewski, weil sie vergessenen hatten, den Gashahn zu schließen.

\* **Wak**, 22. Juni. Bei einer Segelbootsfahrt kenterte das Boot. Der Major v. Böhrmer vom Bezirkskommando erkrankt, augenscheinlich infolge Herzschlages. Die übrigen Insassen wurden gerettet.

\* **Tüft**, 23. Juni. Die „Tüftler Zeitung“ meldet aus Magnit: Bei einem Spazierritt, den Herr v. Sperber-Grauden mit seinen beiden Töchtern unternahm, ließ sich die Gesellschaft mit Pferden mittels Jähre über die Seitzuppe setzen. Auf dem Hüfte scheute ein Pferd und alle Personen fielen ins Wasser. Das Fräulein Ursula v. Sperber ertrank.

\* **Göln**, 23. Juni. Die Erben der Firma Felshoff stifteten in Langenberg bei Wachen zum Andenken an ihre Eltern den Betrag von 100 000 M. zur Errichtung eines Walderschulungshaus für Kinder, ferner 35 000 M. für die Arbeiter der Firma. Die Zinsen sollen zugunsten unverschuldet in Not geratener Arbeiter verwendet werden.

\* **Frier**, 23. Juni. Im Walde bei dem luxemburgischen Orte Röfer wurde die Leiche des Försters Bremer mit durchschnittlichem Hals aufgefunden. Es liegt ein Nachakt von Wilddieben vor.

\* **Chrenbreitstein**, 23. Juni. Hier wurden bei 7 Zivilpersonen Typhuserkrankungen festgestellt, desgleichen bei weiteren 17 Personen verdächtige Erscheinungen. Auch bei mehreren Militärpersonen wurde der Typhus nachgewiesen.

\* **Nürnberg**, 22. Juni. Aus ganz Franken, insbesondere dem Maintal, werden die schwersten Gewitterschäden gemeldet. Mißschläge verursachten in vielen Dörfern zahlreiche Brände. Der Flurschaden ist sehr groß. Der Bürgermeister von Bamberg ließ Geld und Brot verteilen. Die Zeitungen haben Sammlungen für die vom Unwetter Betroffenen eröffnet.

\* **Wien**, 23. Juni. Sämtliche Beamte der staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Czernowitz sind infolge Infektion durch Pseudotuberkulose erkrankt. Der Assistent Arnoff ist bereits gestorben. Professor Luffsch hatte am vorigen Samstag wissenschaftliche Untersuchungen mit anscheinend getödeten Pseudotuberkulose angeestellt und solche zu zentrifugieren gesucht, wobei plötzlich die Röhre platzte und die Bazillen sich im Raum verbreiteten. Professor Luffsch hat die gerichtliche Untersuchung gegen sich beantragt.

\* **Zusbruch**, 23. Juni. Wie amtlich festgestellt ist, beträgt der durch die Brandkatastrophe in Firl angerichtete Schaden 1 200 000 Kronen, denen eine Versicherungssumme von 600 000 Kronen gegenübersteht. Die Zahl der Toten beträgt 6. An die Hilfskomitees, die sich im Laufe des letzten Tages in Zusbruch bildeten, liefen mittags außer großen Spenden an Kleidern und Lebensmitteln 20 000 Kronen in bar ein. Erzherzog Eugen spendete 2000 Kronen.

\* **Zusbruch**, 23. Juni. Die freirechtliche Studentenschaft an der hiesigen Universität hat beschlossen, den Streik einzustellen. Damit hat die Streikbewegung der Studenten Oesterreichs ein vorläufiges Ende erreicht.

\* **Paris**, 23. Juni. Der „Figaro“ meldet, daß Fr. Fallières, die Tochter des Präsidenten, sich mit dem Generalsekretär des Elysee, Lannes, verlobt habe.

\* **Narbonne**, 21. Juni. Zum Gedächtnis der blutigen Ereignisse während der Weinbaukrise im Jahre 1907 versammelten sich heute gegen 40 000 Personen aus den Departements Gerault, Aude, Pyrénées und Oise und zogen mit Trauerfahnen und Trauerabzeichen in ruhiger Weise nach dem Rathaus, von wo sie sich unter Führung des Stadtverordneten und Deputierten Adh nach dem Kirchhofe begaben, um an den Gräbern der Opfer Kränze niederzulegen.

\* **Unneville**, 22. Juni. Ein Ballon der Straßburger Gesellschaft für Luftschiffahrt landete gestern abend 13 Kilometer von Unneville entfernt. Seine Insassen waren vier deutsche Offiziere, welche angaben, sie hätten die Richtung nach Frankfurt nehmen wollen, seien aber vom Wind und Regen über die Grenze getrieben worden. Der Polizeikommissar geleitete sie nach Deutsch-Wörzburg.

\* **Rom**, 23. Juni. Infolge des Zwischenfalls in der Deputiertenkammer am 18. d. M. fand gestern zwischen dem Deputierten Santini und dem Journalisten Gambelli ein Duell statt. Nachdem der Kampf mit kurzer Unterbrechung 65 Minuten gedauert hatte, erklärten die Verze, es sei eine Herzstörung bei Santini eingetreten; der Fortgang des Duells müsse daher auf einen späteren Tag verschoben werden.

\* **Rom**, 23. Juni. In Offagna verwundete der 35 Jahre alte Kaplan Ageloni aus Efferdich wegen einer schönen Pfarrerstochter seinen Pfarrer durch zwei Eichen schwer und erschof sich dann selbst.

\* **Bukarest**, 23. Juni. Der Finanzminister erließ ein Ausfuhrverbot für Futtermittel.

\* **Philadelphia**, 23. Juni. Nach eingehender Untersuchung geben die Behörden der Ansicht Ausdruck, daß die Explosion auf der „Aradia“ durch ein in Rosten verpacktes Feuerwerk verursacht worden sei, das sich plötzlich entzündet habe.

\* **Montreal**, 23. Juni. Die Stadt Three Rivers wurde durch eine Feuerbrunst fast vollständig zerstört.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Im Hoftheater Karlsruhe.**  
Donnerstag, 25. Juni. Abt. C. 71. Ab.-Vorst. „Die weiße Dame“, Oper in 3 Akten von Boieldieu. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.  
Freitag, 26. Juni. Abt. A. 72. Ab.-Vorst. „Der Wolkenkratzer“, eine amerikanische Komödie in 3 Akten von Höpfer und Heller. Anfang halb 8 Uhr Ende 9 1/4 Uhr.  
Samstag, 27. Juni. Abt. C. 72. Ab.-Vorst. „2 x 2 = 5“, Satirspiel in 4 Akten von Gustav Weid. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 23. Juni 1908.**  
Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortag. Von einem über Nordosteuropa gelegenen Kern aus zieht sich über die Nordsee und die britischen Inseln hinweg ein breites Band hohen Druckes. Die Depression bei Island ist im Abziehen begriffen. Der größte Teil des Festlandes bildet ein Gebiet niedrigen Druckes, das außer einer Depression über Ungarn ein Teilminimum über Süddeutschland enthält; diese verursacht in Süd- und Mitteldeutschland trübes Wetter mit Regenfällen. Im Norden des Reiches ist es dagegen meist heiter. Meist trübes Wetter mit Regenfällen und wenig veränderten Temperaturverhältnissen ist zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Juni, früh.**  
Lugano halbbedeckt 16 Grad; Biarritz bedeckt 15 Grad; Nizza halbbedeckt 17 Grad; Triest halbbedeckt 20 Grad; Florenz Regen 16 Grad; Rom heiter 18 Grad; Cagliari wolkenlos 19 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abt. Fracht. in mm	Abt. Fracht. in mm	Wind	Himmel
22. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	751.1	18.2	14.5	93	WSW	bedeckt
23. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	750.8	15.9	12.7	94	N	„
23. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	751.5	17.3	13.5	92	„	Regen

Höchste Temperatur am 22. Juni: 20,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15,5.  
Niederschlagsmenge des 22. Juni: 7,4 mm.

**Wasserstand des Rheins am 23. Juni, früh: Schutterinsel 2,93 m, gestiegen 16 cm; Rehl 3,06 m, gestiegen 1 cm; Maxan 4,76 m, gefallen 3 cm; Mannheim 4,26 m, gefallen 2 cm.**

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Unwiderruflich letzte Vorstellung: Donnerstag, 2. Juli 1908.

# CIRCUS

SARRASANI

Karlsruhe — Städtischer Festplatz — Telephon 660.

Dienstag, 23. Juni, abends 8 Uhr

## Brillanter Bravour-Abend

Auftreten sämtlicher Künstlerinnen und Künstler in ihren Glanzleistungen.

Mittwoch, 24. Juni cr.

## 2 große Gala-Vorstellungen

mit gleich reichhaltigem Weltstadtprogramm.

4 Uhr nachm.

8 Uhr abends

### Gala-Fremden-Vorstellung

In dieser Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel

halbe Preise.

### Brillanter Elite-Abend

mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadtprogramm.

In jed. Nachmittagsvorstellung ein vollständig ungekürztes Abendprogramm.

Preise der Plätze: Logensitz M. 2.50, Sperrplatz M. 1.80 (num.), I. Platz (nicht num.) M. 1.20, II. Platz M. 0.80, III. Platz M. 0.60 (letzter Sitzplatz), Galerie (Stehplatz) M. 0.40.

Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Fernruf 660) für sämtliche Vorstellungen und nur für Abendvorstellungen bei Karl L. Schweikert, Kaiserstrasse 199, Ecke Waldstrasse, bis 6 Uhr abends. Telephonisch bestellte Billets können nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserviert werden.

Proben u. Stallbesichtigung: Zu den täglich, außer Mittwochs, Samstags, Sonn- u. Festtags, von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben sowie zu den Sonn- und Festtags von 12-1 Uhr gestatteten Marstallbesichtigungen zahlen Kinder 10 Pfg. u. Erwachsene 20 Pfg. Eintritt.

## Laax Luftkurort bei Waldhaus Flims, Schweiz, 1050 Meter über Meer. Hotel und Pension Seehof

40 Betten, schattige Spaziergänge, Seebäder und Bäder im Hause, Fischerei, Rudersport, vorzügliche Küche und Keller. Pensionspreis 6 bis 8 Franken. Prospekt durch den Besitzer Ch. Gerst.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

## Aus meiner Heimat

Ein Lese- und Bilderbüchlein für die Karlsruher Schuljugend

H. Heckmann

Hauptlehrer

Mit Bildern von A. Glück u. a.

Preis kart. 65 Pf.

Das Büchlein ist in den Karlsruher Schulen eingeführt, eignet sich aber auch vermöge seines wertvollen Inhalts, seiner lebendigen Darstellung und schönen Ausstattung und des wirklich billigen Preises als Geschenk für jugendliche Leser im ganzen badischen Lande. Besonders ist es für Schülerbibliotheken geeignet. Die Lehrer werden darin viele wertvolle Anregungen für eine wirksame Behandlung der Heimatkunde finden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

## Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.

(staatlich anerkannt) M. 804 52. 1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

## Wohnungen, Villen, Läden u.

hat zu vermieten (gebührenfrei f. Mieter). Das Vermiet- u. Liegensch.-Bureau K. Kornsand, Kaiserstrasse 56, Telefon 569. Sprecht. v. 8-9, 11-1 u. 5-7 Uhr.

## Otto Fischer

Großh. Hoflieferant (vorm. J. Stüber), Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telephon 270, empfiehlt: Vollständige Betten jeder Art und Preisliste, ganze Wäsche-Aussteuer in vorzüglicher Ausführung.

## Stellenvergebung.

Nr. 985. Die neu errichtete Stelle eines

## Verwaltungsassistenten

bei der städtischen Sparkasse ist alsbald zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung in Gehaltsklasse VI (Anfangsgehalt 1900 M., Zulage 150 M.) nach je 2 Jahren, Höchstgehalt 3100 M.) mit Aussicht auf Pensionsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung.

Bewerber aus der Zahl der im Staats- oder Gemeindevorstellungswesen erfahrenen Beamten wollen ihre Gesuche unter Aufschluß eines Lebenslaufes, sowie der Prüfungs- und Dienstzeugnisse bis 1. Juli d. J. bei uns einreichen.

Freiburg i. Breisg., 12. Juni 1908.

Die Sparkassenkommission.

Dr. Thom a. Stütze.

## Bülow-Pianos.

Der große Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf von d. Fabrik und der Ersparung des Händlernutzens beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie.

## Nuß- und Brennholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Stajfen I versteigert am Dienstag den 30. Juni 1908, morgens 10 Uhr, in der Wirtschaft zum „Ablen“ (Stube) im Untermünsterthal aus Domänenwald Brälantenwald, Abteilung Schwarzhalden und Moos: 144 Ster buchenes Scheitholz (dabei 16 Ster I. Klasse), 4 Ster eichenes und 141 Ster Nadel-Scheitholz; 24 Ster buchenes, 2 Ster eichenes und 28 Ster tannenes Prügelholz, 36 Ster Reisholz; ferner an demselben Tage, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Ehenbach aus Domänenwald Brälantenwald, Abteilung Ehenbach und Diegelbach: 77 Ster tannenes Papierholz; 212 Ster buchenes (dabei 16 Ster I. Klasse), 76 Ster eichenes, 310 Ster tannenes Scheitholz, 104 Ster buchenes, 15 Ster eichenes und 114 Ster tannenes Prügelholz; 169 Ster Reisholz.

Forstwart Ferdinand Groß in Untermünsterthal erteilt auf Verlangen nähere Auskunft. S. 232.

## Badische Lokaleisenbahnen

Aktien-Gesellschaft.

Bilanz auf den 31. Dezember 1907.

Aktiva.	M.	Pf.	M.	Pf.
Barbestand			5 630	54
Eigene Wertpapiere			419 081	55
Bahnanlagen:				
Bruchsal-Hilsbach-Menzingerer Bahn	2 082 558	40		
Bühlertalbahn	669 047	72		
Albtalbahn	5 887 471	79		
Wiesloch-Neckesheim-Waldangellocher Bahn	2 888 194	45		
Kalen-Ballmerstshofen-Dillingen (Härtsefeldb.)	2 642 898	71		
Neutlingen-Gönningerer Bahn	1 427 435	47		
Neckarbischofsheim-Hüffenhardter Bahn	1 302 034	14	16 844	640 68
Materialien-Vorräte			157 972	55
Verschiedene Guthaben			289 241	90
Geschäftseinrichtung abzgl. 10% Abschreibung			3 297	52
Bürgerbücherei			40 500	—
			17 760	364 74
<b>Passiva.</b>				
Aktienkapital	8 000 000	—		
Anleihekapital	7 912 000	—		
Anleihekapital	178 965	—		
Gesetzlicher Reservefonds	152 225	90		
Erneuerungsfonds	510 065	05		
Konzeptionsmäßige Reservefonds	18 134	97		
Verschiedene Verbindlichkeiten	248 756	76		
Verkehrsschulden an fremde Bahnverwaltungen			141 752	91
Rückständige Grunderwerbskosten der Albtalbahn			148 208	84
Rückständige Baukosten der Härtsefeldbahn			153 894	27
Bürgerbücherei			40 500	—
Gewinn- und Verlust Rechnung			260 866	04
			17 760	364 74

## Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.	M.	Pf.	M.	Pf.
Geschäftskosten			22 510	54
Anleihezinsen 1907			356 806	—
Zinsen			4 800	19
Gewinn			260 866	04
5% Rücklage in den Reservefonds aus M. 188 835.97			9 441	79
2 1/2% Dividende			200 000	—
Bergütung für den Aufsichtsrat			10 000	—
Bortrag auf neue Rechnung			41 424	25
			260 866	04
			644 481	77
<b>Haben.</b>				
Bortrag von 1906			72 090	07
Betriebs-Überschüsse:				
Bruchsal-Hilsbach-Menzingerer Bahn	48 803	23		
Bühlertalbahn	18 829	69		
Albtalbahn	219 943	71		
Wiesloch-Neckesheim-Waldangellocher Bahn	49 576	38		
Kalen-Ballmerstshofen-Dillingen (Härtsefeldb.)	14 234	55		
Neutlingen-Gönningerer Bahn	31 216	08	382 603	59
Zuschüsse laut Garantie-Verträgen für Härtsefeldbahn	99 739	25		
Neutlingen-Gönningerer Bahn	32 821	02		
Neckarbischofsheim-Hüffenhardter Bahn	57 287	84	189 848	11
			644 481	77

Laut Generalversammlungsbeschluß vom 20. Juni 1908 wurde die Dividende für 1907 auf 2 1/2% (M. 25) für Schein Nr. 9 festgelegt. Sie ist sofort zahlbar in Karlsruhe bei der Filiale der Rheinischen Creditbank und bei der Gesellschaftskasse; Berlin: Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft S. Fleischbrder, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, von der Heydt & Co., A. Schaaffhausen'scher Bankverein; Köln a. Rh.: Sal. Oppenheim jr. & Co., A. Schaaffhausen'scher Bankverein; Düsseldorf: A. Schaaffhausen'scher Bankverein; Frankfurt a. M.: Frankfurter Filiale der Deutschen Bank; Mannheim: Rheinische Creditbank, sowie bei deren sämtlichen Zweiganstalten; Stuttgart: Wm. Schlüter. Ferner wurden in der Generalversammlung die satzungsgemäß auszufällenden Mitglieder Herren Kommerzienrat Albert Heimann und Graf von Hennin wieder und Herr Ministerialdirektor a. D. Pöter neu gewählt. Karlsruhe, den 20. Juni 1908. S. 218

## Der Vorstand.

### Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. S. 207.21. Nr. 12 485. Fahr. Der Kaufmann Johann Benz zu Ottenheim klagt gegen den Landwirt Georg Welter, früher zu Meiffenheim, auf Grund der Behauptung, daß derselbe ihm aus Warenkauf vom 3. April 1908 den Betrag von 40 M. 60 Pf. nebst 4% Zinsen vom 3. April 1908 ab schulde, mit dem Antrage auf kostenpflichtige vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Welter zur Zahlung dieser Schuldsumme und Zinsen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf.

Mittwoch den 23. September 1908, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 19. Juni 1908.

Geschäftsschreiber Gr. Amtsgerichts: Frey.

### Aufgebot.

S. 218.21. Nr. 5844. Wiesloch. Der Bürgermeister Adam Förster in Neutershausen hat als Abwesenheitspfleger beantragt, den verschollenen, am 22. Juli 1841 in Neutershausen geborenen, zuletzt in Walsch wohnhaften Adam Reinhard,

Sohn des verstorbenen Landwirts Stephan Reinhard und der verstorbenen Anna Maria geb. Hartmann aufzutreiben.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Dienstag den 12. Januar 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Wiesloch, den 19. Juni 1908.

Großh. Amtsgericht, gez. Liehl.

Dies verkündet: Der Geschäftsschreiber: Häuser.

### Konkursverfahren.

S. 225. Nr. 7598. IV. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über den Nachlaß der am 27. März 1906 verstorbenen Karl Anton Tisch, Bierfabrikant, Ehefrau Karoline Schindler hier wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzechnis und zur Beibehaltung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Dienstag den 14. Juli 1908, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht, Akademiestraße 2 B., III. Stad., Zimmer Nr. 49. Die Gebühren und Auslagen des Verwalters wurden auf 105 M. 10 Pf. festgelegt. Karlsruhe, den 22. Juni 1908. Müller, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4.

### Konkursverfahren.

S. 199. Nr. 4682. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Anton Denzlinger hier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch den heutigen Gerichtsbeschluß aufgehoben.

Freiburg, den 17. Juni 1908. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: Mohr.

### Labung.

S. 217.21. Nr. 8119. Mannheim. Wilhelm Dörzbach, wegen unerlaubter Auswanderung, zuletzt wohnhaft in D. 5, Nr. 12 hier, kurzzeitig unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R.-Str.-G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts - Abteilung IX - hier selbst auf

Samstag den 8. August 1908, vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 R.-Str.-G.B. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 30. Mai 1908 verurteilt werden.

Mannheim, den 13. Juni 1908. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IX. Grabenstein.

### Labung.

S. 128.33. Weinheim. Der am 2. Dezember 1878 in Weinheim geb., zuletzt in Weinheim wohnh. Spengler Georg Knapp, 3 Jt. an unbekanntem Ort abwesend, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung des § 360 Ziffer 3 R.-Str.-G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 19. August 1908, vormittags 8 1/2 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht in Weinheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 R.-Str.-G.B. von dem kgl. Bezirkskommando in Heilbronn ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Weinheim, den 16. Juni 1908. Eisenhauer, Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

### Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde Wiesch vergibt - vorbehaltlich früherer Genehmigung - die Erd- und Metallarbeiten für die Erweiterung ihrer Wasserleitung, bestehend aus circa 2300 m Guckrohrsträngen von 80 bzw. 50 mm Lichtweite.

Die für die Angebote zu benutzenden Verzeichnisse, welche unentgeltlich von uns bezogen werden können, sind versiegelt und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen, bis spätestens

Donnerstag den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr,

um welche Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, bei dem Gemeinderat Wiesch einzureichen. S. 226

Kriegden, den 19. Juni 1908. Großh. Kulturinspektion.

### Bauarbeiten-Vergabung.

Für die Erweiterung des patholog. Instituts (Sezierhausneubau) im altd. Krankenhaus hier sollen nach Maßgabe der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907, vorbehaltlich der landständischen Genehmigung, die nachgenannten Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

1. Erdarbeiten.
2. Maurerarbeiten und Entwässerung
3. Steinbauarbeiten.
4. Zimmerarbeiten.
5. Schmelzarbeiten.
6. Malerarbeiten.
7. Dachdeckung mit Eisereschwänzen (einschl. Abbleitung).
8. Klempnerarbeiten.

Die Arbeitsauszüge werden vom Montag, den 22. d. M. bis zum 6. Juli dieses Jahres gegen Vergütung der Selbstkosten jeweils von 11-12 Uhr vormittags im Bauwesen, Patholog. Institut Zimmer 11 abgegeben.

Die richtig auszureichenden Angebote sind bis Dienstag den 7. Juli 1908, vormittags 9 Uhr, postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Seziergebäude“ versehen, portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erkrankten Bewerber stattfinden. S. 209.3.1.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Heilbronn, den 20. Juni 1908. Großh. Bezirksbauinspektion.